

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags** und
Sonntags mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und
„Landwirthschaftliches Zentralblatt“ und kostet bei der
Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen
Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzseite mit 15 Pf., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1692

Ahrensburg, Sonntag, den 6. April 1890

13. Jahrgang.

Hierzu das Sonntags-Blatt „Gute Geister.“

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ mit den
Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Land-
wirthschaftliches Zentralblatt“ werden von
den Postanstalten zum Preise von 1 Mk.
90 Pf. mit Bestellgeld, von der Expedition
für den Ortsbestellbezirk zum Preise von
1 Mk. 50 Pf. noch fortwährend entgegenge-
nommen.

Neueintretenden Abonnenten liefern wir
den bereits zum Abdruck gelangten Theil
der Erzählung „Im Bann der Lüge“
von D. Russell gegen Einsendung der
Abonnements-Duitung gratis und franko
nach

Die Expedition.

Die Arbeiterschuss-Konferenz

IV. Regelung der Arbeit junger Leute.
1) Soll die industrielle Arbeit jugendlicher
Personen, welche das Kindesalter überschritten
haben, Beschränkungen unterworfen werden?
2) Bis zu welchem Lebensalter sollen die
Beschränkungen eintreten?
Es ist wünschenswert,
daß die jugendlichen Arbeiter beider Geschlechter
zwischen 14 und 16 Jahren weder die Nacht
noch den Sonntag über arbeiten.
3) Welche Beschränkungen sind vorzu-
schreiben?
Es ist wünschenswert,
daß in Wirklichkeit die Arbeitszeit nicht 10
Stunden täglich überschreite und durch Ruhe-
pausen von insgesamt mindestens 1½ Stunden
unterbrochen werde.
4) Sind für einzelne Industriezweige Ab-
weichungen von den allgemeinen Bestimmungen
vorzusehen?
Es ist wünschenswert,
daß für bestimmte Industriezweige Ausnahmen

zugelassen werden; daß für die ungesund und
gefährlichen Beschäftigungen Beschränkungen vor-
gesehen werden, und daß den jungen Leuten
zwischen 16 und 18 Jahren ein bestimmter
Schutz, betr. a. Maximalarbeitszeit, b. Nacht-
arbeit, c. Sonntagsgarantie und d. bei Verwendung
in besonders ungesund und gefährlichen Be-
schäftigungen gewährt werde.

V. Regelung der Arbeit weiblicher Personen.

1) Soll die Arbeit verheirateter Frauen
bei Tage oder bei Nacht eingeschränkt werden?
2) Soll die industrielle Arbeit aller weib-
lichen Personen (Frauen und Mädchen) gewissen
Beschränkungen unterworfen werden?
3) Welche Beschränkungen empfehlen sich
in dem Falle?
4) Sind für einzelne Industriezweige Ab-
weichungen von den allgemeinen Bestimmungen
vorzusehen und für welche?
Es ist wünschenswert,
1) daß die Mädchen und Frauen über 16
Jahre weder die Nacht noch den Sonntag über
arbeiten;
2) daß in Wirklichkeit die Arbeitszeit 11 Stunden
täglich nicht überschreite und durch Ruhepausen
von zusammen mindestens 1½ Stunden unter-
brochen werde;
3) daß Ausnahmen für gewisse Industriezweige
zulässig seien;

4) daß für besonders ungesund und gefähr-
liche Beschäftigungen Einschränkungen vorge-
sehen werden;
5) daß Wöchnerinnen nur nach Verlauf von
4 Wochen seit ihrer Niederkunft zur Arbeit zu-
gelassen werden.

VI. Ausführung der vereinbarten Bestimmungen.

1) Sollen Bestimmungen über die Aus-
führung der zu vereinbarenden Vorschriften und
deren Uebersichtung getroffen werden?
Im Falle die Regierungen den Arbeiten der
Konferenz Folge geben, empfehlen sich die nach-
stehenden Bestimmungen:

1) Die Durchführung der in jedem Staate
mit Bezug auf die Gegenstände der Konferenz-
beratung getroffenen Maßnahmen soll durch eine
ausreichende Zahl besonders geeigneter und von
der Regierung des betreffenden Landes ernannter
Funktionäre überwacht werden, die von den
Arbeitgebern und den Arbeitnehmern gleich un-
abhängig sein sollen.

2) Die von den verschiedenen Staaten ver-
öffentlichten jährlichen Berichte dieser Funktionäre
sollen von jedem derselben den anderen Re-
gierungen mitgeteilt werden.

3) Jeder dieser Staaten soll periodisch und,
soweit möglich in ähnlicher Form, statistische
Erhebungen über die in den Beratungen der
Konferenz behandelten Fragen vornehmen.

4) Die theilnehmenden Staaten sollen unter
einander sowohl diese statistischen Nachweisungen,
als auch den Text aller Bestimmungen austauschen,
die, auf gegenseitigem oder Verwaltungswege
getroffen, sich auf Fragen beziehen, welche in der
Konferenz behandelt sind.

2) Sollen wiederholte Konferenzen von
Vertretern der theilnehmenden Regierungen abge-
halten werden, und welche Aufgaben sollen ihnen
gestellt werden?
Es ist wünschenswert,
daß die Beratungen der theilnehmenden
Staaten sich wiederholen zum Zwecke der gegen-
seitigen Mittheilung der Beobachtungen, welche
bei der Ausführung der Beschlüsse der gegen-
wärtigen Konferenz gemacht worden sind, und
um zu prüfen, ob Abänderungen oder Er-
gänzungen der letzteren wünschenswert sind.

Neues aus Deutsch-Ostafrika.

Der Telegraph hat in den letzten Tagen
eine Reihe interessanter Nachrichten aus dem
deutschen Kolonialgebiet in Ostafrika gebracht.
Die wichtigste ist die, daß der berühmte deutsche
Afrikaforscher Emin Pascha in deutsche Dienste
getreten ist. Emin Pascha hat die Vorschläge des
Reichskommissars Wissmann angenommen und ist
mit einem Jahresgehalt von 20 000 Mk. definitiv
in deutsche Dienste getreten; er wird schon Mitte
April von Bagamoyo aus in Begleitung deutscher
Offiziere und 200 sudanesischer Soldaten mit
einer großen Karawane nach dem Innern auf-
brechen, um so schnell wie möglich den Victoria
Nyanga-See zu erreichen. Es wird sich wahr-
scheinlich darum handeln, in Innern Verträge
für Deutschland abzuschließen, wozu Niemand ge-
eigneter sein dürfte, als Emin Pascha. Gleich-
zeitig hat der Reichskommissar Wissmann eine
Proklamation erlassen, welche allen Karawanen
den Eintritt in das deutsche Gebiet zwischen
Tanga, Pangani und dem Kilimandscharo ver-

bietet und die Zulassung von Karawanen von
einer besonderen Erlaubniß abhängig macht.
Hierdurch wurden der britisch-ostafrikanischen Ge-
sellschaft alle Handelswege nach Mittel-Afrika ab-
geschnitten, was ihr um so unangenehmer sein
dürfte, als sie beabsichtigte, sich unter Mißhilfe
Stanleys zum Herrn von Zentralafrika zu
machen.

Eine fernere wichtige Nachricht ist die, daß
der Führer der ostafrikanischen Aufständischen,
Bana Heri, mit den Deutschen Frieden geschlossen
hat und auf Ersuchen Wissmanns nach Saadani
zurückkehrt, um sich unter deutschen Schutz zu
stellen. Dies bedeutet offenbar, daß man deutscher-
seits den Frieden an der Küste rasch herstellen
will, um für die Absichten im Innern freie Hand
zu bekommen. Es werden sogar Gerüchte ver-
breitet, wonach Wissmann mit Tippu Tip ver-
handele, um denselben zu bewegen, in deutsche
Dienste zu treten.

Nach neueren Nachrichten soll auch Dr. Peters
noch am Leben sein. Der „Köln. Ztg.“ wird
aus Bombassa, den 1. April gemeldet, daß
Lieutenant a. D. Ehlers, der Ende Dezember
mit einer Abtheilung der Wissmannschen Schutz-
truppe von Pangani nach dem Kilimandscharo
aufgebrochen ist, die Postkiste gelandt habe, daß
Dr. Peters und Lieutenant v. Tiedemann nebst
40 Trägern wohlbehalten seien; Tiedemann sei
in einem Gefechte in der Nähe von Karivondo
nur leicht verwundet worden.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 5. April. Die direkte
Landpostfahrt zwischen Ahrensburg und Trittau
ist vom 1. April d. J. an aufgehoben, dafür ist
eingerichtet: a) eine Landpostfahrt nach Sief, aus
Ahrensburg 8 Uhr 30 M. Morgens, Ankunft
in Sief 10 Uhr; aus Sief 10 Uhr 30 M., in
Ahrensburg 11 Uhr 40 M.; b) zweite Land-
postfahrt Ahrensburg-Großensee, aus Ahrensburg
2 Uhr 20 M. Nachmittags, in Sief 3 Uhr
30 M., in Großensee 4 Uhr 10 Min.; aus
Großensee 5 Uhr 20 M., in Sief 6 Uhr, in
Ahrensburg 7 Uhr 15 M. Abends.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die
von der königlichen Regierung festgestellte Klassen-
steuerrolle für 1890/91 vom 8. bis 11. d. M.
im Bureau des Gemeindevorstehers zur Einsicht

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russell.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Neuntes Kapitel. Die junge Frau.

Wie vorauszusehen war, erregte Eduards
Heirath mit Esther großes Aufsehen im
Dorfe. Man konnte nicht begreifen, was
ihn zu diesem Schritte bewogen hatte, da
das Mädchen, mit dem er sich verbunden,
nicht einmal äußere Vorzüge besaß.

Rose war außer sich.
„Eine nette Verwandtschaft, die Nothes!“
sagte sie zornig. „Und ich habe gehört, daß
Elisa Werner empört ist, und daß Frau
Kappmann findet, ihre Nichte sei schwer
beleidigt worden.“

Ich schwieg hierzu und sah mit ernster
Besorgniß Esthers Zukunft entgegen. Sie
war ein gutes Mädchen, zärtlich und treu,
wenn auch heftig und leicht erregbar. Welches
Glück konnte ihr an Eduards Seite werden,
der leidenschaftlich einer anderen Frau zu-
gethan war? Er mußte schon lange, ehe er
Elisa kennen lernte, das Verhältniß mit
Esther angeknüpft, und diese ein Mittel be-
fassen haben, ihn zu der Heirath mit ihr
zu zwingen.

Ich hatte an sie und Eduard ge-
schrieben, auch von Mama einige Zeilen
mit eingelegt, und wir waren Beide gewillt,

das Paar freundlich zu empfangen. Von
Rose, welche erklärte, sie könne gegen Esther
nicht einmal höflich sein, hoffte ich noch,
daß sie sich anders besinnen würde, schon
weil es in ihrer Natur lag, sich bei Feder-
mann beliebt machen zu wollen. Aber von
den übrigen Verwandten hatten die jungen
Leute nicht viel Gutes zu erwarten.

Die Schwester meiner Mutter, Frau
von Garsthal auf Gellenheim, eine stolze
und herrschsüchtige Frau, die nur die
Offizierskarriere als passend für ihre Söhne
erachtet hatte, sprach sich in ihrem Briefe
an Mama sehr entrüstet über Eduards
neueste Verirrung aus und machte es ihr
zur Pflicht, den unwürdigen Sohn gänzlich
fallen zu lassen, „weil sonst Niemand aus
guter Familie eines der Mädchen heirathen
würde!“ Zum Schluß war noch erwähnt:
„Es soll mich freuen, wenn meine Nichte
Margarethe mich in Gellenheim besuchen
will. Dieselbe würde sich hier sicherlich bald
von den Anstrengungen der letzten Zeit
erholen.“

Rose meinte lachend: „Ich wünschte,
Tante hätte mich aufgefordert, hinzukommen.
Ich hätte ihr gern das Leben sauer gemacht.
Soll Alwin nicht ein sehr schöner Mann
sein? Denkt Euch Tantschens Aergern, wenn
es mir gelänge, ihren Lieblingssohn zu
erobern!“

Mama war erfreut über diese Ein-
ladung.
„Die Abwechslung wird Dir gut thun,“

sagte sie. „Bleibe nur noch so lange, bis
Eduard zurückgekehrt ist, damit Du mich
beim Empfange unterstützen kannst.“

Am Abend des Tages, an dem das
junge Paar erwartet wurde, sollte ich noch
eine unangenehme Begegnung haben: ich traf
auf dem Wege nach dem Gute mit Elsa
Werner zusammen. Sie sah blaß aus und
ihre Gesicht zeigte einen so gefäßigen, schaden-
frohen Ausdruck, daß ich mich fast vor ihr
fürchtete.

„Ich konnte Ihnen noch gar nicht
gratuliren,“ sagte sie nach einigen Redens-
arten über das Wetter — „oder kondoliren
— ich weiß nicht, welches der richtigere
Ausdruck ist — zu Ihres Bruders
Heirath.“

„Wir waren Alle sehr überrascht,“
sagte ich.

„Das will ich glauben,“ erwiderte sie
hochmüthig, und ihr blaßes Gesicht wurde
plötzlich roth. „Eine nette Verbindung, in
der That! Was in aller Welt hat ihn nur
dazu bewogen?“

„Sie kannten einander schon lange —“
„Bitte, versuchen Sie nicht, mich mit
solchen Reden zu täuschen! Wer, der Herrn
Selbing kennt, würde glauben, daß er sich
von süßen Kindheitserinnerungen leiten ließ?
Nein, er hatte einen anderen, stärkeren Grund,
wie wir Alle glauben. Er fürchtete sie, und
deshalb schlug er der Gesellschaft und seinem
eigenen Gefühl in das Gesicht.“

Sie erbleichte wieder und bebte, als sie

dies sagte. War Eduard ihr wirklich etwas
gewesen? Dann stand der armen Esther
eine traurige Zukunft bevor.

Schnell und erregt schritt ich auf meinem
Wege weiter und hielt nicht eher an, als
bis ich in der Vorhalle von meines Bruders
Hause stand, wo ich die Ankommenden er-
warten wollte. Alle meine Befürchtungen
waren wieder erwacht. Ich dachte mir neben
der verführerischen Schönheit, die ich soeben
verlassen, Esthers einfache Erscheinung und
konnte es kaum glauben, daß das Mädchen,
das dort so lange eine untergeordnete, fast
dienende Stellung eingenommen und über
welches Eduard oft gespottet hatte, nun als
die Herrin des Gutes einziziehen sollte!

Doch da erscholl schon das Rollen der
Wagen und ich mußte hinabsteigen, um meine
neue Schwägerin zu begrüßen.

„Bist Du es, Grethe?“ sagte Eduard,
der zuerst ausstieg. „Na, da sind wir, und
ich hoffe, Du hast ein gutes Abendbrot für
uns bereit, denn ich bin hungrig und
müde.“

Gleich darauf befohl er einem Diener,
Sodawasser und Cognac zu bringen, und
ging in das Haus, ohne Esther beim Aus-
steigen zu helfen.

Ich schloß sie in meine Arme und küßte
sie, obwohl ich zuerst kaum den Muth hatte,
ihr in das Gesicht zu sehen. Als ich es
endlich that, erfaßte mich tiefes Mitleid
mit ihr. Stand nicht schon jetzt in den
verhärteten Zügen die Bitterkeit der Ent-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Aufgebot.

Die Geschwister Pohn, Catharine Maria Minna in Hamm und Catharine Sophie Friederike in Wandsbeck sowie der Vormund der minderjährigen Schwester Maria Pohn, Tischlermeister Heinrich Schmidt zu Zandorf-Lohe, haben das Aufgebot einer am 19. November 1867 von Joh. Heinrich Erdmann Witt zu Alt-Nahstedt an den Vater der Geschwister Pohn, den wailand Fethändler Johann Pohn von Alt-Nahstedt ausgestellt, im Grundbuch von Alt-Nahstedt Band I Blatt 9 Abth. III Nr. 9 eingetragenen, angeblich verlorenen Schuld- und Pfandverschreibung über 500 M. vorm Court. = 600 M. Nw. nebst 4 1/2 p. Ct. p. a. Zinsen beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem Freitag, den 4. Juli 1890, Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termin seine Rechte wahrzunehmen und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kreditserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Ahrensburg, den 8. März 1890. Königlich-Ämtergericht. gez. Hellborn. Beröffentlicht: Ohrt, Aktuar, als Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe zur allgemeinen Kenntniss, dass die von der Königl. Steuer-Verwaltung festgesetzte Klassensteuerrolle pro 1890/91 in der Zeit vom 8. bis inclusive 11. April 1890 zur Einsicht Bekommender in meinem Bureau ausgelegt sein wird.

Etwaige Reklamationen gegen die Klassensteuer-Veranlagung sind binnen einer Präklusivfrist von zwei Monaten, von Beendigung der Auslegungsfrist an gerechnet, bei dem Königl. Herrn Landrath einzureichen. Auf später eingehende Reklamationen kann keine Rücksicht genommen werden.

Die Klassensteuer von den zur 1. und 2. Stufe Veranlagten ist als Staatssteuer nicht zu entrichten; da aber für die Kommunalsteuer die Klassensteuerveranlagung in bisheriger Weise maßgebend bleibt, so können auch diejenigen, welche sich etwa durch ihre Veranlagung zur 1. und 2. Klassensteuerrufe beschwert finden, wie bisher rechtzeitig reklamiren.

Ahrensburg, den 5. April 1890. Der Gemeinde-Vorstand. Ch. Schmidt.

Empfehle folgende Timpes Fabrikate:

- Timpes Kindernahrung, Hasfermehl, Gerstenkleim, Kartoffelmehl, Maisza, Eichelcacao, Legumin Cacao, Timpes Suppentafeln, Linsen, Erbsen, Bohnen, Hasfermehl.

Aug. Prahl, Ahrensburger Drogenhandlung.

Das bedeutendste und rühmlichste bekannte Bettfedern-Lager

Harri Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pund, vorzüglich gute Sorten 1 M. u. 1 M. 25 Pf., prima Halbdannen nur 1 M. 60 Pf., prima Ganzdannen nur 2 M. 50 Pf.

Bei Abnahm. v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwillig. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff aus beste gefüllt einschlägig 20 u. 30 M. Zweischlägig 30 u. 40 M. Für Hoteliers und Händler Extra-preise.

Table with 2 columns: Quantity and Price. 1 à 600 000 M., 2 " 500 000 " etc.

Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin.

Schlossfreiheit- (Geld-) Lotterie.

Nächste Ziehung am 14. April d. J. Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich Original-Loose zu planmäßigen Preisen.

Ganze 72 M. Halbe 36 M. Viertel 18 M. Achtel 9 M.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich Antheil-Vollloose, gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten ist, und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.

Antheil-Voll-Loose für alle Klassen gültig M. 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 13 M. 6.50 M. 3.50 M. Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehle ich möglichst 10/64 10/32 10/16 10/8 10/4 viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen M. 35 M. 65 M. 130 M. 250 M. 500. Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pf. für jede Klasse beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft. Berlin W., Friedrichstr. 79.

Neuheiten in Tapeten

empfehle zu den billigsten en gros Preisen, von 15, 20, 25, 30, 40 Pf. u. s. w. pr. St. an die Tapeten - Niederlage

H. Stamer, Sattler & Tapezier, Ahrensburg, Große Straße.

Preuss. Lotterie-Loose.

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. u. 9. April 1890) verwendet gegen Baar: Originale pro 1. Klasse: 1/1 a 114, 1/2 a 57, 1/4 a 28,50, 1/8 a 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/1 a 240, 1/2 a 120, 1/4 a 60, 1/8 a 30 Mark), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loose pro 1. Klasse: 1/8 a 10,40, 1/16 a 5,20, 1/32 a 2,60, 1/64 a 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/8 a 26, 1/16 a 13, 1/32 a 6,50, 1/64 a 3,25 Mark). Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark; ferner:

Schlossfreiheit-Lotterie-Loose

2. Klasse: (Ziehung: 14. April 1890. Hauptgewinn: 300.000 Mark, kleinster Gewinn: 1000 Mark) Original-Kaufloose 2. Klasse: 1/1 a 70, 1/2 a 36, 1/4 a 18, 1/8 a 9 Mark (Preis für 2., 3., 4. u. 5. Klasse 1/1 198, 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25 Mark). Antheilkaufloose 2. Klasse mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz befindlichen Original-Loose pro 2. Klasse: 1/2 a 42,40, 1/4 a 21,20, 1/8 a 10,80, 1/16 a 5,60, 1/32 a 2,80 Mark. Antheil-Vollloose für alle 5 Klassen berechnet: 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 14, 1/32 7 Mark. - Amtliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mark, Porto pro Klasse: einfach 10 Pf., eingeschrieben 30 Pf.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).



Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE

Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K^o an aufwärts.



Hamburg - Amerikanische Packfahrt Actien Gesellschaft Express Postdampfschiffahrt Hamburg - New York Southampton anlaufend Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt: H. F. Klörts in Ahrensburg.

Wiener Caffee-Surrogat



Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateurs bereitet. Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen Böhmischen Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mische man zu 2 bis 3 Theilen guter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen 1 Theil von diesem Wiener Caffee-Surrogat; filtrire diese Mischung auf gewohnte Weise unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser.

Thilo & von Böhren, Wandsbeck.

Päckete 100 Gramm 10 J., 200 Gramm 20 J., verkaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung II. Klasse am 14. April. Größter Gewinn II. Kl. 300 000 M., kleinster 1000 M. Original-Loose zu Planpreisen

1/1 M. 72,- 1/2 M. 36,- 1/4 M. 18,- 1/8 M. 9,-

Antheil-Voll-Loose

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loose und für alle fünf Klassen gültig 1/4 M. 50,- 1/8 M. 25,- 1/16 M. 12,25 1/32 M. 6,25 empfehle und versendet so lange Vorrath reicht gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung

Carl Heintze, Bankgeschäft Berlin W., Unter den Linden 3.

Hierdurch bringe ich meinen werthen Kunden, sowie den geehrten Bewohnern von Ahrensburg und Umgegend meine

Tapeten- und Rouleaux-Handlung

in gültige Erinnerung. Tapeten von 12, 15, 18, 20 und 25 Pf. pr. Stück an bis zu den feinsten Sorten, halte stets in reichhaltiger Auswahl auf Lager.

Achtungsvoll E. Reinholdt, Sattler und Tapezier, Ahrensburg.

NB. Vom 1. Mai d. J. ab befindet sich mein Geschäft im Hause des Herrn Schmidt, Große Straße, Westseite.

Atelier künstl. Zähne.

Blombiren, zc. Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mittelst

Schlafgas.

Hans de Grahl, Hamburg, Gilbeck, Wandsbeker Chaussee 299 Ecke der Räderstraße. 10 Minuten vom Wandsbeker Bahnhof. Sprechstunden v. 8-1 u. 3-7 Uhr.

Arbeiter gesucht

zum Einlösen und Beladen von Schiffen bei einem Tagelohn von M. 3,60 und einer Arbeitszeit von 6 bis 6 Uhr, 1/2 Stunde Frühstück, 1 1/2 Stunden Mittag u. 1/2 Stunde Vesperzeit; Ueberstunden werden mit M. 0,50 bezahlt. Nach einwöchentlichem Arbeitszeit werden die Reisetkosten IV. Klasse zurückerstattet. Zu melden bei [Ho 1500 b.] Kreplin & Boye Vorstadt St. Gertrud, Gertrudenstr. 129a. Lübeck, im April 1890.

Geht für den Sommer in der Nähe Hamburgs 3 einfach möblirte Zimmer, Mädchenzimmer u. Küche mit Gartenbenutzung. Waldröche Gegend vorgezogen. - Offerten m. Preisangabe sub H. Y. 698 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten. [H. cp. 855/4]

Bierträger (Seihe),

pr. Achse und pr. Bahn, Fracht unbedeutend, ab Holstenbrauerei, Altona offerirt Wandsbeck, 29/3 90 H. Hinsch.

Poularden,

Gühner, Küden, ein 10 Pfd. Post. collt M. 5,50. Stopfgänse M. 6.-, Puter, Enten M. 6,25. Alles frisch geschlachtet, rein gepuht, in Prima Qualität. Feinster ungar. Tafelhonig 5 Kilo M. 6.-. Alles franco gegen Nachnahme.

Anton Thor, Werschetz (Ungarn).

Konzert

im „Hotel Fockhaus“ am Sonntag, d. 13. April, Abends 7 Uhr, veranstaltet von hiesigen und auswärtigen Musikern und Musikfreunden. Eintrittspreis 50 Pf. Programme a 10 Pf. Abends an der Kasse.

Der Ertrag ist für den Koncertatoristen J. Müller bestimmt. Nach dem Konzert: Tanz-Kränzchen.

Holländische Bollheringe,

Herbfisang, feinste Sorte, empfiehlt bestens Ahrensburg. E. Pahl.

Medicinal-Tokayer

Portwein Sherry Rothwein etc.

zu allen Preisen empfiehlt Ahrensburg. Johs. Spiering.

Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt, den 2. April.

Sornviehhandel heute zieml. Schafviehhandel ebenso bei unveränderten Preisen. Die Preise stellten sich für hollsteinische Rind auf 20-21 Thlr., für Mittelwaare auf 18-19 Thlr. und für geringere Waare auf 16-17 Thlr. pr. 100 Pfd., für hollsteinische Waare hannel auf 55-65 Pfd., für mecklenburger auf 45-50 Pfd. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pfd. pr. Pfd. Am Markt standen 230 Rinder und 230 Schafvieh, von denen bezogen - und - Stück unterkauft blieben. In den verfloßenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel gut für das Platzgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine M. 58-60, Mittelwaare - - - - - Eauen M. 54-56 pr. 100 Pfd. und Ferkel M. 57-59 pr. 100 Pfd. - Die Gesamtzufuhr an Schweinen betrug von 26. v. bis incl. d. 1. d. Mts. 6000 Stück. In derselben Zeit wurden nach England verschickt - keine russische Pferde, nach dem Süden 330 Rinder und 1600 Schweine. Der Kälberhandel ziemlich gut. Am Markt standen 1703 Stück, Rest blieben - Stück. Preise von 50 bis 75 Pf. pro Pfd.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with 4 columns: Date, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. April 3. 9 U. N. 769,5 +3 N, 4. 9 U. N. 769 +3 D, 5. 9 U. N. 768 +5 E.

höchste Temperatur am 2. + 7,5 Gr., 3. + 7,2 " 4. + 8 "

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Stormarnschen Zeitung“ am Donnerstag, den 10. April.

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19